

Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. **Postzeitungspreisliste Nr. 582.**



Gratis-Bellege:

Neue Gartenlaube.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinpaltige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., Neulamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. **Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.**

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortsschaften. Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 122.

Donnerstag, den 23. Oktober 1902.

XL. Jahrg.

Bestellungen auf die Annaburger Zeitung werden fortwährend entgegengenommen.

Locales und Provinzielles.

Annaburg. Herr Stabsarzt Dr. Gruber beim hiesigen Militär-Kranken-Erziehungs-Institut ist in gleicher Eigenschaft zum 1. Garde-Feld-Artillerie-Regt. in Berlin versetzt und Herr Witzschke Inspektor Gerlach zum Intendantenbeamten unter Verlegung nach Berlin ernannt worden. Der Weggang beider Herren, welche sich allseitige Hochachtung hier erworben, wird allgemein beklagt. — Am Mittwoch wurden die hiesigen militärischen Anstalten durch den Inspektor der Unteroffizierskassen zc. einer Inspektion unterzogen. — Aus Anlaß des geliebten Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin trugen die militärischen und öffentlichen Gebäude Flaggenschmuck. — Der heutige Nr. liegt der Winterfahrplan, dessen Verteilung sich etwas verzögert hat, bei.

Annaburg. Wie aus dem Interentenbeiliegend ersichtlich und bereits bekannt sein dürfte, gedenkt Herr Theaterdirektor Große im Saale des „Goldenen Ring“ hierorts eine Reihe von Theater-Vorstellungen zu veranstalten. Zur Eröffnungsvorstellung, die morgen Abend stattfindet, ist das Schönbach-Kabellerg'sche Lustspiel „Der Herr Senator“ gewählt. Wir wünschen dem Ensemble, dem nach den oben vorliegenden Berichten auf seiner Tournee durch die Niederlausitz allseitige Anerkennung zu Teil geworden ist, auch hier besten Erfolg.

Annaburg. Nach dem Bericht der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über statistisch erzielte Getreidepreise vom 20. Oktober. cr. im Kreise Torzga u. gesäht pro 100 Kilogramm: Weizen 14,25—14,90 Mk., Roggen 13,70—14,15 Mk., Gerste 13,50—14,75 Mk., Hafer 14,50—14,90 Mk., Heu 6,00—6,50 Mk., Stroh lang 4,75 Mk., kurz 3,75 Mk., Kartoffeln 4,25 Mk.

Annaburg. Ein größeres Schwenken, dessen Feuerzeichen nach hierorts beobachtet wurde, zeigte am Sonntag Abend in dem Dorfe Döbberitz bei Döbberitz die reich mit Entwässerungsröhren versehenen und Stallungen des Nikolaus'schen und Keller'schen Gutes ein. Seit kurzer Zeit ist dies der dritte Brand in dem genannten Döbberitz und wird böswillige Brandstiftung vermutet.

— Die Zählung der Reisenden in den Eisenbahnhöfen findet, nach einer Verfügung der Staatsbahverwaltungen, während der Winterfahrpläne in den Tagen vom 15. bis 17. d. Mts., vom 10. bis 12. Dezember d. Jz. und vom 11. bis 13. Februar n. Jz. statt.

Torgau. 19. Okt. (Brüdingelb. — Wasserthurm.) Die Regierung zu Merseburg hat dem hiesigen Magistrat mitgeteilt, daß sie der gegebenen Anregung wegen Aufhebung des Clo-Brüdingelbels folgen und, vorbehaltlich der Genehmigung des zuständigen Ministers, mit der Stadt und den sonstigen Interessenten in Verhandlung treten wolle. — In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde die Erbauung eines Wasserthurms und einer Enteisungsanlage beschlossen. Die Kosten, die durch eine Anleihe gedeckt werden sollen, sind vom Zinglingener Pfeiffers-Galle auf 142 000 Mk. veranschlagt. Das Wasser wird bis 113 Meter gehoben werden, womit allen Forderungen Genüge gesehen würde.

Falkenberg. 18. Okt. Der ländlichen Spar- und Darlehnskasse gehörten bei Schluß ihres Geschäftsjahres 84 Genossen an; das Arbeitskapital betrug ca. 80 000 Mark, ca. 58 000 Mark sind Spareinlagen.

Jerzeg. 20. Okt. Ein höchst bedauerlicher Unfall hat sich gestern im benachbarten Gärtenhof zugetragen. Der achtjährige Pflanzling des Bahnarbeiters S. verlegte sich beim Spielen mit anderen Kindern so unglücklich mit seinem Fuß auf einen Eisenanker, daß die Schlagader getroffen wurde und der arme Knabe verblutet war, ehe ärztliche Hilfe herbeieilen konnte.

Halle. a. S. Ein Unfall mit tödlichem Ausgang hat sich am Sonnabend-Nachmittag nach 2 Uhr in der Merseburgerstraße ereignet. Der Motorradfahrer, von Merseburg kommend, hatte in der Verkehrsstelle eben die Kaffeierstraße passiert, als gleichzeitig und in derselben Richtung

auf der linken Straßenseite ein Koblengeshirz des Fuhrwerksführers Niesel aus der Kaffeierstraße fuhr. Der Motorradfahrer gab anhaltende Warnungssignale; das Koblengeshirz drehte aber herum und wollte in das Haus Nr. 14 einfahren. Das Gesäß so plötzlich und unerwartet, daß ein Halten des Motorrads unmöglich war. Der Geschirrführer fiel vom Wagen auf die Straße, geriet mit den Beinen unter die Schutzvorrichtungen des Motorrads und wurde ein Stück weit geschleift; dabei wurde ihm das linke Bein gebrochen und geseuert, außerdem erlitt er eine schwere Kopfverletzung. Der Schwerverletzte wurde nach den hal. Kliniken gebracht, wo er um 11 Uhr starb. Die Schienen der Bahn waren infolge des Regens sehr schlüpfrig, was ein solches Vorkommnis als Motorschaden ersichtert.

Stahlfurt. 20. Okt. (Von den Briefmarkenfälschern.) In der sächsischen Fälschermund- und Briefmarkenfälschungs-angelegenheit ist in Stahlfurt eine weitere Verhaftung erfolgt. Im Besitz eines von der Polizei verhafteten Fremden wurden große Mengen Fälschate konfisziert, die in Mitteldeutschland untergebracht werden sollten. Die bisher verhafteten Mitglieder der vermutlich über ganz Deutschland verbreiteten Gesellschaft sind nach dem „B. Z.“ gefänglich, seit zwei Jahren Fälschate von 80 000 „M.“ in über 40 Städten Deutschlands untergebracht zu haben.

Güsten. 20. Okt. 1600 Liter Kaffee waren beim hiesigen Bahnhofsamt für 2550 Refruten bestellt, die in der Nacht zum Mittwoch unsere Stadt passierten. Die angehenden Krieger kamen aus dem Elsaß und dem Rheinland.

Neuhaltensleben. 20. Okt. Heute früh wurde die Ehefrau des Anwesigen J. in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden. Der Mann, der erst spät in der Nacht heimlos betrunken nach Hause kam, wurde, da er der That dringend verdächtig ist, verhaftet. Der Tod ist anscheinend durch Erstickung eingetreten. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Salsedel. 18. Okt. In der Stadtverordneten-Sitzung machte Bürgermeister Dr. Herken wenig erfreuliche Mitteilungen über die vor einigen Jahren neuverbaute sächsische Gasanstalt, die sich in einem Zustande befindet, der, wenn nichts gefehle, dem Fahren fern, das der Betrieb eingestellt werden müsse. Bei der Lagung der Rohre seien grobe Fehler gemacht, im Straßenweg seien die Rohre voll Grundwasser. Infolge des schlechten Verlebens der Rohre sei der Gasverlust enorm. Während andere Städte tausende Mark Ueberflus aus der Gasanstalt erzielen, bleibt hier fast nichts übrig. Die Verarmung bemängelt vorläufig 10 000 Mark zur Beschaffung eines Gasmotors und eines Kalogenerator-Motortubes. Ferner muß eine Anleihe von 50 000 Mark in Aussicht genommen werden, um die ganze Anhalt umzubauen.

— Die Taufe eines Negers fand dieser Tage in **Forst** in der Lausitz statt. Der Schwarze legte im gebrochenen, aber doch verständlichen Deutsch sein Glaubensbekenntnis ab.

Neuzand. 10. Okt. Am vorigen Dienstag Abend zwischen 6 und 7 Uhr erlitten in der Spar- und Darlehnskasse zu Neuzand ein angeblühender Revisor und überbrachte viele herrliche Grüße von einigen im Genossenschaftswesen bekannten Herren aus Berlin. Er gab an, Auftrag zu haben, sofort eine Revision der Darlehnskasse vorzunehmen. Nachdem der Kandidat einen Ausweis von ihm verlangte, zeigte er bei sicherem Auftreten eine mit Firmenstempel versehene Legitimation, welche sauber geschrieben und von einem Direktor unterzeichnet war. Dem Kandidaten war die Sachlage klar und er fing an, den Herrn Revisor zu revidieren. Nach einigen Kreuz und Querfragen kam der Revisor in eine fürchterliche Verwirrung. Als ihm nun gesagt wurde, er sei ein Schwindler und sei an eine falsche Adresse gerufen, ergriff er schrecklich Stutz, Gut und Koffer und suchte im Dunkel der Nacht das Weite, ohne daß seine Verhaftung vorgenommen werden konnte. Wie man hört, hat er bei anderen Kasien sich befunden, indem er hohe Revisionsschulden haushaltete und erhielt.

Groschenhain. Welch haunsgewerliche Entdeckung die Briefstaben ausfinden können, vermag jetzt fast ein Briefstabe des hiesigen Vereins „Kriegspol“. Die Taube wurde von einem hiesigen Schläger in Wehlen erworben, hat hier drei Paar junge gezogen, und jetzt, wo das Geschäft in

Ende, beimmt sie sich auf ihre Heimath und macht eine Reise von ca. 620 Kilometern zurück. Vor einigen Tagen wurde dieselbe von einem Herrn in Völsitz in freundlicher Weise wieder zurückgelandt.

Dresden. 14. Okt. Am 24. Juli fuhr der Barbier Fiedler aus Meissen auf seinem Rade nach Wilsdruff. In Siebenbrunn fuhr er an eine Leiter, auf der der Kirchenspieler Wüdel stand. Die Leiter schlug um und Wüdel wurde so schwer verletzt, daß er starb. Heute wurde Fiedler vom Landgericht Dresden wegen fahrlässiger Tötung zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Böbeln. Ein Opa unvorsichtiger Unterschreiber eines Schriftstückes ist ein hiesiger Wätkemeister geworden. Zu demselben kam vor einem Wätkemeister der Weidene einer auswärtigen Weinfirma, der ihn zu Weinfäulen zu überreden suchte. Der hiesige Handwerker unterschrieb schließlich ein Schriftstück, durch das er nach seiner Meinung Weinproben bestellt hatte. Es stellte sich aber bald durch eine Zuschrift der Weinfirma heraus, daß er eine Weinbestellung von 900 Mk. unterschrieben hatte. Da der Handwerksmann diese Menge Wein nicht gebrauchen kann und nicht annehmen will, ist er verklagt worden. Seit gestern nun ist er ohne Baarmittel verurtheilt. Seine hart betroffene Familie beklagt, daß er sich ein Leid angethan hat.

Leipzig. 21. Okt. Der frühere Vorsteher des Aufsichtsrathes der Leipziger Bank Döbel ist heute im südlichen Krankenhaus gestorben.

Greiz. 13. Okt. In der vergangenen Nacht wurden durch ein Feuerbrand 13 Geschäftshäuser mit Hintergärten eingeeiselt. 52 Familien sind obdachlos geworden. Der Schaden wird auf 7—800 000 Mark veranschlagt. Die „Greizer Zeitung“ meldet noch über die Katastrophe: Das Feuer brach in einem Hause der Markstraße in Folge der Explosion einer Petroleumlampe aus. Der Brand griff schnell um sich und schichtete mangels massiver Gebäuwände einen ganzen Block von 13 Häusern ein. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Auffallend ist, daß gerade vor 100 Jahren, im Jahre 1802, ein großer Brand die ganze Stadt Greiz verlorb hatte.

Berlin. 21. Okt. Der Hauptgeminn der preussischen Klassenlotterie von 500 000 Mark fiel auf die Nummer 201 693. Die glücklichen Gewinner wohnen in Halle.

— Am Sonnabend, 18. Oktober, fand bei dem historisch berühmten sächsischen Städtchen **Rechenitz** auf dem Rammenberge die Enthüllung des Denkmals des Großen Kurfürsten in Gegenwart des Kaisers statt. Die Bevölkerung bereitete dem Monarchen, der das Denkmal gestiftet, einen überaus warmen Empfang. Bei der Entgegennahme des Ehrentrunkes wies der Kaiser die Diener des Großen Kurfürsten und Friedrichs des Großen. Durch Jena und Tilsit hätten wir hundertzugemüht, das sei der Schmelzofen gewesen, den Gottes Vorsehung für notwendig gehalten, um das deutsche und mittlere Volk im Feuer zu beschützen. Nur dann konnten wir unangefochten uns friedlicher Arbeit hingeben, wenn unsere Söhne nach wie vor ihre vornehmste und höchste Pflicht in der Vertheidigung des Vaterlandes sahen. „Doch so lange noch ein Wätker die Aelte trägt oder die Lanze schwingt, so lange noch ein Hohenzoller sich seines Deans erinnert, so lange ist es nicht schlumm befehlt.“

Se. Majestät trank auf das Wohl seiner Wätker. — Nachmittags trat der Kaiser im Reuen Palais bei Potsdam wieder ein. Morgens hatte er dort Marineverordnungen. — Am Weifen des Kronprinzen erhielt an demselben Tage das preussische Denkmal in **Wostowitz** (Oberhessen) die Weihe. Von dort begab sich der Prinz zur Jagd nach Hefz. — Die Kaiserin eröfnete Sonnabend das neue Kettehaus in Berlin.

— Am Geburtstage Kaiser Friedrichs legten die Prinzen Citel-Friedrich, August Wilhelm und Oskar einen Vorbesuch an Sarg ihres Großvaters im Mausoleum bei der Potsdamer Friedenskirche nieder. In Bezug bei Magdeburg wurde ein Kaiser Friedrich-Denkmal feierlich enthüllt.

Kur- u. Bade-Anstalt Annaburg

Dampf-, Bäder- und Mineralbäder, Massage, Packungen für Damen und Herren von früh 9—8 Uhr Abends. (Für Damen weibliche Bedienung.) Ernst Kretschmer, Kur- und Bade-Anstalt u. ärztl. gepr. Massneur

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Der Ergrüßter Herzog von Baden ist auf sein Erben von der Dienstleistung als kommandierender General des VIII. Armeekorps bis zum Ende des Jahres 1907 entlassen worden. Er hatte das Gesicht mit dem Bunde begründet, sich in voller Unabhängigkeit den Interessen seiner Heimat widmen zu können, was ihm den Verzicht auf die Kommandos des VIII. Armeekorps bis nur schwer vereinbaren lassen. Generalkommandant von Deines, bisher Kommandant der 21. Division in Frankfurt a. M., ist zu seinem Nachfolger ernannt.

Abgeordneter Paduino hat im Reichstag den Antrag auf Einführung einer Verfassung in Madagaskar eingebracht.

Unter den Vorlagen, die dem Reichstage in dem neuen Tagungsabschnitt gemacht werden, befindet sich auch eine solche wegen des Verbots von weißem Phosphor zu bündelartigen. Der Kaiser, welche auf eine diesbezügliche Fabrikation eingerichtet sind, wird, wie die „Nat. Bl. Korresp.“ erzählt, bis 1907 Gelegenheit gegeben werden, sich anders einzurichten.

Die durch die Witterung begangene Nachfrist, daß der praequalifizierte Kandidat in allerersterer Zeit einberufen werden solle, wird, wie die „Post“ mitteilt, von fahibler Seite als unrichtig bezeichnet. Der Kandidat soll vielmehr erst Anfang Januar zusammenzutreten. Man scheint also anzunehmen, daß die verfassungsmäßige Zustimmung zu der Verstaatlichung der Bahnen, deren Betrieb verfassungsmäßig schon am 1. Januar an den Staat übergehen soll, nachträglich eingeholt werden könne.

Wie die „M. N.“ aus Westfalen hören, ist die Verlegung der Eisenbahn, welchen Soldaten polnischer Abkunft zugewiesen sind, mit katholischen Feldgeschützern in polnischer Sprache angeordnet.

Italien.

Der Marineminister ordnete an, daß an Bord der italienischen Kriegsschiffe Mannschaften zur Verstrafung nicht mehr in Eisen gelegt werden dürfen.

Frankreich.

Die Deputierten kamen fast gelegentlich der Beratung über die Interpellationen betreffend der Schließung der Kongregationschulen dem Ministerium Combes ein Vertrauensvotum mit 329 gegen 233 Stimmen erteilt. Interessant ist ein kleiner Zwischenfall, der sich bei den Beratungen ereignete. Als Ribot mit einer kurzen Bemerkung die Rede des Ministerpräsidenten unterbrach, schickte eine Dame in der Diplomatentage lauten Beifall. Die Sozialisten protestierten heftig gegen diese Rundgebung, während die Rechte der Dame eine Ovation bereitzte. Erst als der Kammerpräsident mit Klärung der Zuschauertribüne drohte, trat wieder Ruhe ein.

Die Französischen Bischöfe hatten in einem Briefe an die Senatoren und Deputierten einen Protest gegen die Schließung dieses Gesetzes geäußert. Wie jetzt bekannt wird, ist der Brief von 72 Bischöfen und Bischöfen unterschrieben worden. Nur der Erzbischof von Rouen und drei Bischöfe haben ihre Unterschrift verweigert. Es heißt, die Regierung beabsichtigt, über die Unterschriften des Schriftstückes die Gehaltsperre zu verhängen. Einzelne radikale Blätter verlangen, daß die Regierung das Rotband kündigt.

Was Paris wird berichtet: Gegenwärtig sind 160 000 französische Vergleiche im Ausland, nur 14 000 arbeiten. Die Pariser Metallarbeiter haben den ausländischen Gewerkschaften persönliche und moralische Unterstützung zugesichert.

Großbritannien und Irland.

Die unglückliche Geschäftsfrage macht sich auch hier bemerkbar, und man sieht dem Winter mit einiger Sorge entgegen, da zu der immer wachsenden Arbeitslosigkeit eine starke Steigerung der Lebensmittel- und Feuerungspreise hinzutreten ist.

Die Fleischpreise sind so gestiegen, daß im Osten Londons viele Arbeiter ihre Läden schließen mußten, weil die Arbeiterbevölkerung dieser Gegend die Fleischpreise nicht mehr betreiben kann. Zu der großen Zahl der Arbeitslosen kommt und zu den erhöhten Preisen für Lebensbedürfnisse kommt noch ein dauerndes Sinken der Arbeitslöhne.

Lord Kitchener ist nach Ägypten und Indien abgereist.

Der irische Abgeordnete Mac Eogh wurde wegen Verletzung und Teilnahme an einer Verschwörung zu zwei Monaten Gefängnis und Zwangsarbeit verurteilt.

Das Gouvernement für Südafrika begünstigt mit allen Mitteln die Einwanderung von Italienern nach Südafrika. Der Vorkämpfer in Rom befürwortet ebenfalls dieses Projekt und rät den Italienern, sich nach den südafrikanischen Kolonien zu begeben.

Aus Johannesburg wird berichtet: Durch die Nachrichten über Steuerpläne der Regierung veranlaßt, richtete die Minenarbeiter des Rand ein Schreiben an Lord Milner, in welchem sie erklärt, daß eine starke Verengung zu den Kriegskosten für die Zukunft Transvaals unheilvoll sein würde. Das Schreiben ersucht die Regierung, ihre Absichten bezüglich Landbesitz und Preisen für die Kriegskosten zu befragen, die sie im Falle einer Verengung der Kriegskosten zu befragen werden sollte.

Türkei.

Die fällige Rate der Vorkredit-Forderung im Betrage von 31 000 Tausend ist von der Türkei nicht bezahlt worden, so daß jetzt neue Forderungen eintreffen.

Amerika.

Präsident Cetraro verbreitet die Nachricht von einem vollständigen Siege, in dem die Aufständischen 3000 Mann verloren.

Die Boerengenerale in Berlin und ihre Abreise.

Der Festabend am Freitag in der Philharmonie gestaltete sich aufs großartigste. Unter Orgelklang wurden Botza, de Wet und Delarey auf ihre Plätze geführt. Der erste Männerchor sang „Gott erhalte Kaiser“ an. Nach dem von Wagner ausgeführten Kaiserhymnus sprachen der Kaiser nach Botza, Delarey und de Wet. Graf Wirbach-Sorquitten erwiderte in einer weisevollen, herzlichen Rede und nun kam der feierliche Augenblick des Abends. Junge Mädchen nahen sich den drei Kapteinen und überreichten ihnen Lorbeerkränze, während das ganze Haus sich erhoben hatte und der Saal unter den Hoch-, Heil- und Hurraufen erschütterte. Erst Mittnacht war es, als nach Ablegung von Grußbotschaften an Krüger und Steyn die Veranstaltung geschlossen wurde.

Die Sammlung an diesem Abend brachte über 12 000 Mark zusammen.

Auch die Feiern im Frauenhilfsbunde bereits am Donnerstag des selben Tages verlief dem Enthusiasmus entsprechend. Die drei ersten Vorträge im Saale von Louise von Danneberg, die die Sympathie und die Hilfsbereitschaft zu vielen ins Unglück geratenen Boerinnen und Kindern gegenüber ausgesprochen, führte in kurzer Rede Fräulein Selene Lange aus, daß es den Mitglieberei des Frauenhilfsbundes eine innige Verehrung sei, den so hart betroffenen Gefährdeten in ihrer Not zu helfen. Am Schluß sprach die Generalin als galante Witte auch nicht die so zahlreich gewünschten Autogramme verweigern.

Nach der Sitzung im deutschen Frauenhilfsbunde empfingen die Generalin die Deputation der deutschen Boerenkämpfer.

Am anderen Tage waren die Boerengenerale im Kaiserhof die höchsten Ehrentitel. Der Vorkämpfer Professor Galle begrüßte die Gäste so sagte er, augenblicklich mit leeren Händen. Aber der Verband habe doch bereits 610 000 M. gesammelt, von welcher Summe freilich der größte Teil verbraucht sei. Sie würden jedoch

in ihren Bemühungen nicht nachlassen, dem tapferen Helden der Boeren zu helfen. Der Verband habe sich gefreut, seine Sympathie für das Boerenvolk in einer Adresse Ausdruck zu geben. Botza erwiderte dankend. Sierauf fand das Festmahl statt, bei welchem Professor Galle des Kaisers Gedächtnis und Reichsanwalt Dr. Glatz die Generalin als die treue allerbarmherzigste Mutter der Boeren bezeichnete. Am Laufe des Sonnabends brachten noch verschiedene kleine Sammelauskünfte den Generalen ihre Gaben, Beträge von 20 bis hinauf zu 3000 Mark. Um übrigen war der Rest des Tages bis zur Abfahrt arbeitslos geblieben.

General de Wet fuhr um 10 Uhr 2 Min. nach dem Haag, die beiden andern Boerengenerale um 11 Uhr 10 Min. nach Brüssel. Ungefährlich wurde die Reise vor dem Abgang der Generalin in der Firma „Mitscherlich“, wie auf Bahnhof Zoologischer Garten zur Aufrechterhaltung der Ordnung getroffen. Unter Hoch- und Hurraufen wurde ert de Wet, dann später Botza und Delarey auf dem Bahnhof empfangen. Man überreichte ihnen noch zahlreiche Blumen und Kränze. Die Ovationen wurden immer stärker — da dampfte der Zug ab — und die begeisterte Menge gestraute sich allgemach, noch im Stillen den drei Boerengenerale Grüße nachzusenden.

Es fiel hier noch zum Schluß einer kleinen Bemerkung, daß die Generalin Botza über die Deutschen machte. Er erzählt, daß er und seine Leute während des Krieges beim Anblick von Gegenständen, die mit dem „Made in Germany“ gezeichnet waren, gefragt hätten, wie wohl das Volk beschaffen sei, das diese Gegenstände herstellte. Sie habe er dann geantwortet, nach herrliche Menschen, „Made in Germany“ sind. Aber er wolle noch etwas anderes betonen: die besten Waffen, die sie im Kriege gehabt, wären die deutschen gewesen; sie hätten Waffen aus allen Ländern gehabt, aber nichts habe herangerichtet an die Güte der deutschen Muttergeborenen und der deutschen Kanonen. Als er einmal geäußert gewesen sei, Kanonen zu zerstören, da habe er eine Kanone Kanone bis zum Ende mit Dynamit gefüllt und die Kanone daran legen lassen, aber die Kanone sei nicht in Trümmer gegangen. Da habe er ärgerlich ausgerufen: „Made in Germany!“

Die Einwanderung in die Vereinigten Staaten.

Der Strom der Einwanderung in die Vereinigten Staaten von Nordamerika ist, wie aus dem oben veröffentlichten offiziellen Bericht hervorgeht, in stetigem Wachstum begriffen. Nicht weniger als 493 362 Einwanderer, 104 331 mehr als in den vorhergegangenen zwölf Monaten, wurden in dem am 30. Juni zum Abschluß gelangten Fiskaljahr im Hafen von New York gelandet. 457 068 der Einwanderer kamen aus Europa, 5587 aus Asien und der Rest aus Afrika, Australien und Südamerika.

Von den Europäern waren 351 697 männlichen und 135 971 weiblichen Geschlechts. Asien landete 3085 Männer und 1882 Frauen und die übrigen Länder 41, resp. 16.

Von den Einwanderern sind 2000 der öffentlichen Wohlthätigkeit zur Last gefallen, und Einwanderungs-Kommissar Williams ist daher der Ansicht, daß die Einwanderungs-Gesetze verhärtet werden sollten.

Aus den dem Bericht gegebenen Zahlen geht hervor, daß nur ein verhältnismäßig geringer Teil der Leute, die Europa verlassen, ein anderes Ziel, als die Vereinigten Staaten wählt. Vor allem zeigen sie ein Ansehen der Einwanderung der Staaten mit vornehmlich agrarischem Charakter, wie Italien und Österreich-Ungarn, wogegen die reinen Fabrikstaaten, wie England und Belgien, nur eine minimale Zunahme aufweisen. Im Verhältnis zu der Gesamtbevölkerung ist die Einwanderung auffallend groß bei Griechenland und Norwegen, wogegen in Irland die politische Lage den meisten Leuten den Wandertrieb in die Hand drückt.

Deutscher Reichstag.

Am Beratung des Politicus wird fortgesetzt bei den Positionen Roggen und Weizen. Ag. A. n. r. d. (Soc.) führte aus, es müsse jetzt jedem klar sein, daß die Zolltarifvorlage keine lächerliche, sondern

Humor aus Kraetkes Reich.

Humoristen.

Von D. H. H. H. H.

Es erschien es wenigstens dem armen Banger, der tief unglücklich mit zugebenden Herzen der Dinge dachte, die kommen sollten. Er war ein eifriger, ordnungsliebender Mann und ein fleißiger, tüchtiger Beamter, und ihm gerade mußte solch eine heillose Geschichte passieren.

Einige Juchazettel genährte ihm der Gedanke, daß er nicht das Vergnügen an dem Kerbholz hätte und daß man ihm wenigstens nicht ernstlich verdächtigen konnte. Es handelte sich eben um ein Versehen, daß jedem Menschen einmal auflaufen kann, ferner und allerbaldigsten von der Natur nicht unvorhersehbar geschaffen sind.

So trüßte sich Banger im Bewußtsein seiner Unschuld. Daß jene Verzeigung jedoch wesentlich anders über diesen Punkt dachte, sollte der Aermste zu seinem Schrecken ungesäumt erfahren. Jetzt wurde er hineingeworfen in das „Arbeitszimmer“ und dort begann ein bodenlospeinliches Verhör mit ihm.

Der Herr Postinspektor war nämlich so lebenswürdig, dem Sekretär einfach eine Unterföschung auf den Kopf zu jagen. Der Herr lag für den furchtsamen Herrn „so klar“, daß man ihn „mit den Händen greifen“ konnte.

Banger geriet begehrlichweise in die bestigste Verwirrung und wurde infolge der gänzlich unerwarteten Anklage totschlief.

„Na!“ sagte der Postdirektor triumphierend, „da haben wir's, Sie erbleichen! Das ist das Schuldenschein! Nur seine langen Ausdrücke! Schreiben Sie offen und ehrlich ein, was Sie gethan haben. Das ist das Beste, was Sie thun können.“

Aber, Herr Postinspektor, ich muß doch bitten — — — wollte Banger im Aufwachen geräucher Enttäuschung erwidern. Da kam er aber schon an; Widerspruch konnte hier Untersuchungsbeamte absolut nicht erwarten.

Herr Postdirektor, diese Sprache ziemt Ihnen durchaus nicht,“ sagte der Inspektor mit scharfer Kälte im Ton und nur mühsam unterdrücktem Zorn. „Ihre Schuld liegt sonnenklar zu Tage. Wir haben die Bücher und Bestände genau geprüft. Darnach ist erwieben, daß 1000 Mark in barem Geld fehlen. Schreiben Sie Ihre Schuld ein; dies wird vielleicht zur Milderung der Strafe beitragen.“

Dem armen Banger drohte die Arnte zu versagen; er ätzte am ganzen Leib; vergebens rang er nach Worten, seine Unschuld zu bezeugen.

„Mit Ausreden“ dürfen Sie „mir“ nicht kommen,“ erwiderte der Postinspektor scharf, indem er auf das „mir“ eine unendliche Wucht der Betonung legte. „Zeigen Sie sich nicht noch verstockt, das kann Ihre Lage nur verschlimmern. Gesetzen Sie, Sie haben das Geld bei Seite geschafft!“

„Mein Ehrenwort darauf, ich weiß nichts von dem Verbleib der tausend Mark,“ erbot sich, wenn ich in der Lage dazu wäre, würde ich das Geld sofort aus meiner eigenen Tasche zahlen, nur um diesen unwürdigen Verdacht zu entkräften.“

Der Postinspektor lachte laut auf und dieses beleidigende Gelächter drang Banger tief in die Seele.

„Hahahaha! Das kennen wir! die „Nummer“ machen alle Defraudanten. Jetzt heißt nur noch, daß Sie den „wilden Mann“ spielen! Aber glauben Sie nicht, daß Sie mich mit solchen Reden täuschen können. Ich kenne Sie zu genau, Herr Postinspektor, nicht! Werten Sie sich das! Bei Ihnen liegen ja auch genug „Motive“ für die Tat.“

Banger flarrte den Postinspektor sprachlos an. Dieser aber ergriff die Personalisten des Stiffenten und fuhr in denselben blattend fort:

„Hier, sehen Sie, vor 7 Jahren sind in Ihrem Ressort aus einem Einlieferungsbrief 1000 Mark abhanden gekommen. Der Fall ist bis heute nicht aufgeklärt worden; Sie standen in dem dringenden Verdacht, den Betrag zu haben; leider konnte es Ihnen nicht nachgewiesen werden. Eine Zweifel haben Sie auch damals das Geld unterschlagen. Dann haben Sie bereits zweimal ein Unterföschungsgeld eingereicht mit Rücksicht auf Ihre starke Familie. Sie befinden sich mit-

hin in den bedrängtesten Vermögensverhältnissen.“ Dazu kommt, daß Sie jetzt „sich wieder“ Familienzwang auszuüben. Die Bedrängnis steigt, Sie wissen sich nicht zu retten, das Geld, welches Sie hier in die Hände bekommen, löst Sie unwiderruflich. Sie werden schwach, geben den Einlieferungen des Bösen nach, unterschlagen 1000 Mark und glauben vielleicht, die Gasse wird nicht herauskommen, man wird Ihnen nichts beweisen können. Aber wir werden es Ihnen beweisen; diesmal werden wir's Ihnen beweisen.“

Die „Untersuchung“ und „Zeugenernehmung“ beginnt. Die Beamten des Postamtes werden einer nach dem anderen heringeführt, und verhört. Keiner weiß etwas über den Verbleib des fehlenden Betrages zu bekunden, keiner weiß aber auch über einen besonders „glücklichen Lebensanfang“. „pp. Banger“ examiniert werden, zu berichten; trotzdem halten sich unwillkürlich die Kollegen in respektvoller Entfernung von dem „Angeschlagenen“, der wie ein Verzeihener dastehet und an seinem Verstand zu zweifeln beginnt.

Da kommt ihm ein Gedanke. Vielleicht birgt dieser die Rettung. Es ist schon vorgekommen, daß durch entsetzliche Zufälle beim Öffnen des Postfachtes ein Kassenfchein fortgefallen und in den Papierkorb gefallen ist. Vielleicht ist dies auch mit seinem Tausendmarkfchein der Fall gewesen. Banger hätte insinuiert, daß im Papierkorb nachgesehen werde. Die „Mettenreiter“, sagte er verächtlich: „Aber ich bin sicher, daß ich das Geld „dort“ nicht finden werde.“ „Aber ich bin sicher, daß Sie später vor Gericht nicht jagen können, ich hätte Sie in Ihren Verteidigungsämtern beschränkt.“

Auf Anordnung des Postinspektors soll also der Papierkorb anordnen werden; es zeigt sich jedoch, daß dieser bereits entleert ist. „Dann soll im Papierkorb nachgesehen werden“, entsetzlich mit demselben Bild auf Banger und der Postinspektor nimmt eine unglücklich überlegene Miene an. Nach einer halb Postinspektor etwa nachdenken haben Stunde kommt die Nachricht, daß auch dort ein Tausendmarkfchein nicht gefunden worden ist.

Anzeigen.

Zur jetzigen **Blauzeit** empfehle
Hyazinthen, Tulpen,
Crocus u. Scilla
in allen Farben.

Grob's Gärtnerei.

Starke ansgejuchte
Schwarten
hat abzugeben

G. Klauseniger.

Zur Lieferung von
Kautschuckstempel
empfehle ich die
Buchdruckerei von H. Steinbeiß
in Annaburg.
Musterbuch und Preisverzeichnis
liegt zur gef. Ansicht aus.

**Central-
Brennspiritus**

Marke „Herold“
ca. 90 Vol. %
Original-Literflasche 25 Pfg. (excl.
Fleisch) empfiehlt
Drogerie + Annaburg
D. Schwarze.

Schwämme
für Steingutarbeiter
empfehle in großer Auswahl die
Apotheke Annaburg.

Cognac vieux

aus der Cognac-Brennerei von A. B.
Buchholz, Grimberg i/Schl.
in Original-Flaschen à 3 Mark
empfehle

J. G. Hollmig's Sohn.

ff. Magdeburger
Sauerkraut

empfehle
Julius Käthig.

ff. Aufschnitt,

à Pfd. M. 1.40 u. 1.20
Kochschinken à Pfd. M. 1.20
Gefüllter Schinken " " 1.20
Schischinken " " 1.40
Sardelen-Lebertwurst " 1.-
Polnische Mettwurst " 0.80
Schwürzchen, à Paar 10 Pfg.
6 Paar 50 Pfg.
Jeden Sonnabend:
ff. Kasseler,
à Pfd. 90 Pfg.
(bei Abnahme mehrerer Pfund ist vor-
herige Bestellung erwünscht)
außerdem jeden Sonnabend von
4 Uhr ab: **Gefochten Schinken**
à Pfd. 1.40 Mf. empfiehlt

Rich. Heinlein.

**Pa. Magdeburger
Sauerkohl,**

2 Pfd. 15 Pfg., empfiehlt

J. G. Hollmig's Sohn.

Räucherpapier

sowie **antiseptisches
Räucherpapier**
(Hekt 25 Pfg.) zum Desinfizieren
der Zimmerluft pp.
empfehle die
Apotheke Annaburg.

Notenpapier
empfehle die Buchdruckerei.

Zur Jagd-Saison

empfehle mein gut assortirtes Lager in **Patronenhülsen**,
Marke Germania und Krone unter Garantie, Centr. n. Ref. Cat. 16,
bester **Kottweiler Jagd- u. Gewehrpulver Nr. 4**,
Nassbrand-Scheibepulver, ferner **Silberhirsch-**
Diana-Pulver von Gramer & Buchholz, **Prima Jagd-**
Schrot von Jaendler & Weitmann in allen Nummern, **Prima**
Geschossblei in Stangen, **Fettfilzpfropfen** und gewöhnl.
Filzpfropfen, Schlussdeckel, sowie
geladene Jagdpatronen „**Hubertus**“,
Centr. n. Ref. Cat. 16, **garantirt verjagfrei**, aus vor-
züglichem Material hergestellt, durchaus gasdichte Hülsen, geladen mit
extra bestem **grobkörnigen Dianapulver** und bestem **Gartschrot**
aus den Fabriken von Gramer & Buchholz,
zu den äußersten Preisen.

J. G. Hollmig's Sohn.

**Dürkopp
Nähmaschinen**
sind infolge ihrer vorreflexlichen unergänzlichen Aus-
führung über die ganze Erde verbreitet.
Fabrik-Niederlage bei
Oscar Steiner, Wittenberg, Markt 5.
Großes Lager in
Wasch- und Bringmaschinen, Wäscherollen.
Lieferant an Vereine. Preislisten gratis u. franko.
Constante Zahlungsbedingungen.

Empfehle bei vorkommendem Bedarf mein reichsortirtes Lager in
Echt Rathenower Brillen und Vincenez
in Gold, Double, Silber, Kautschuk, Nickel und Stahl.
Barometer, Fenster-, Zimmer- u. Badetherometer.
Reparaturen schnell, sauber und billig.
Albrecht Panick, Uhrmacher und Goldarbeiter.

Seifung Weidlich
„VEILCHEN“
SEIFEN-PULVER
Schon die Stoffe,
welchen die Seife
gibt der Wasche den
denkbarsten Wohl-
geruch.
GHEMIG WEIDLICH, fertz.
in Annaburg bei:
C. Geist,
J. G. Hollmig's Sohn,
J. Käthig,
W. Voigt's Nachf.
in Jessen bei:
Frau R. Milzow;
in Plossig bei Franz Pöse.

Ruf's Universal-Stift
fittet, leimt, klebt, verbindet
alle nur denkbaren Gegenstände.
Flasche 30 Pfg.
Alleinverkauf in der
Apotheke Annaburg.
**Lysol, Carbonsäure,
Carbol-Wasser 5%,
Creolin**
zur Desinfektion empfiehlt die
Drogerie + Annaburg
D. Schwarze.
Pfistenkarten
fertig! sauber und schnell
H. Steinbeiss, Buchdruckerei.

Saisontheater in Annaburg.

Im Saale zum Goldenen Ring.

Direktion: H. Groiche.

Freitag, den 24. October: Eröffnungs-Vorstellung.

Zur Aufführung kommt:

Der Herr Senator.

Da ich beabsichtige, hierorts einen Cyclus von Theater-Vorstellungen
zu veranstalten, habe ich gerade obiges Stück, welches mit eminentem Er-
folg über sämtliche Bühnen gegangen ist, zur Eröffnungs-Vorstellung
gewählt, um dem gebrechen Publikum zu zeigen, daß mein Unternehmen
auf nur wirklich künstlerischem Werth und Redlichkeit basiert und bitte ich,
dasselbe durch zahlreichen Besuch auch persönlich unterstützen zu wollen. Ich
werde alles aufbieten, um den Ansprüchen des p. t. Publikums voll und
ganz zu genügen.

Die Direktion: H. Groiche.

NB. Alles Nähere besagen die Tageszettel.

Wilhelm Freidank,
Schuhmachermeister, Annaburg,
bringt sein aufs reichhaltigste ausgestattetes Lager in
**Herren-, Damen-
und Kinder-
Schuhwaren**
zu solchen Preisen
empfehlend in Erinnerung.
Bestellungen nach Maß und Reparaturen in kürzester Zeit.
Große Auswahl in den berühmten
Vihager Stilschuhwaren,
ferner Einlegesohlen in Filz, Haar und Stork, sowie Ein-
ziehschuhe und Filz-Aufnähten.
Sämmtl. Leder-Conservierungsmittel u. Lacke vorrätig.

Phosphorsaurer Kalk

als Beigabe zum Viehfutter, gegen Knochenweiche pp.
und zur Aufzucht von Jungvieh unbedingt nöthig,
empfehle billigst die
Apotheke Annaburg.

Billige Möbel,
von den einfachsten bis zu den elegantesten,
zu jedem annehmbaren Preis, sowie
sämmtl. Glaser-Arbeiten
liefert die
Möbel-, Sarg- und Bau-Cislerie
von
Karl Sahlbrandt,
Annaburg, Mittelstr. 73a.

Billige Preise! Sämmtliche Herbst- und Winter-Neuheiten Feste Preise!
Kleiderstoffen in Halbwolle, reiner Wolle, Seide und Pe-
lüssen zu Haus-, Straßen- und Gesellschafts-
zwecken mit schönen passenden Gefäßen
Bucksfins in Hammgarn, Cheviot und Loden, zu Alltags- und
Sonntags-Anzügen passend
Konfektion in Damen-Jackets, GOLF-Paletots, schwarzen Tragen,
Mädchen-Jackets, fertigen Herren-Anzügen, einzelne
Herren-Jackets, Westen, fertige Winter-
Überzieher, Hohenoller-Mäntel und Loden-Joppen,
Knaben-Anzügen, Knaben-Mäntel und Joppen
sind in größter Auswahl eingetroffen und halte mein reichsortirtes Lager
angelegentlichst empfehle.

Carl Quehl.
Nur beste . . . Fabrikate. Prompte . . . Bedienung.

Rechnungs-Formulare
hält vorrätig die Buchdruckerei.
Bei Appetitlosigkeit,
Magenschwäche und schlechtem Magen
leihen die bewährten
**Kaiser's
Pfeffermünz-Caramellen**
stets sicheren Erfolg. Packer 25 Pfg.
bei **Otto Wiemann, Annaburg.**
Militärische
„Kameradschaft“
Zu der am
Sonntag den 26. October
Abends 7 Uhr
in Alder's Neue Welt stattfindenden
Monats-Verammlung
wird um zahlreiches und pünktliches
Erstehen ersucht.
Der Vorstand.
Redaktion, Druck und Verlag
von Hermann Steinbeiß in Annaburg

Annaburger Zeitung.



Gratis-Beilage:

Neue Gartenlaube.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Postgelb. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. Postzustellungspreisliste Nr. 532.

Die Einschlagsgebühr beträgt für die kleinstmögliche Formseite oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pfg., Neulagen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften. Königliche und Gemeinde-Verordnungen.

No. 122.

Donnerstag, den 23. Oktober 1902.

VI. Jahrg.

Bestellungen auf die Annaburger Zeitung werden fortwährend entgegengenommen.

Locales und Provinzielles.

Annaburg. Herr Stabsarzt Dr. Gröber beim hiesigen Militär-Knaben-Erziehungs-Anstalt ist in gleicher Eigenschaft zum 1. Garde-Feld-Artillerie-Reg. in Berlin versetzt und Herr Wirksamkeits-Inspektor Gerlach zum Intendantenbeamten unter Verlegung nach Berlin ernannt worden. Der Wegzug beider Herren, welche sich allseitiger Hochachtung hier erfreuten, wird allgemein bedauert. — Am Mittwoch wurden die hiesigen militärischen Anstalten durch den Infanterie-Regimental-Adjutanten zc. einer Inspektion unterzogen. — Aus Anlaß des geliebten Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin trugen die militärischen und öffentlichen Gebäude Flanzenzweige. — Der heutigen Nr. liegt der Winterfahrplan, dessen Herstellung sich etwas verzögert hat, bei.

Annaburg. Wie aus dem Infanterie-Anzeiger ersichtlich und bereits bekannt sein dürfte, genießt Herr Theaterdirektor Große im Saale des „Goldenen Rins“ hierorts eine Reihe von Theater-Vorstellungen zu veranstalten. Zur Eröffnungsvorstellung, die morgen Abend stattfindet, ist das Schönbach-Kabarett der Aufsicht „Der Herr Senator“ gewählt. Wir wünschen dem Ensemble, dem nach den uns vorliegenden Berichten auf seiner Tournee durch die Niederlausitz allseitige Anerkennung zu Theil geworden ist, auch hier besten Erfolg.

Annaburg. Nach dem Bericht der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über thätigkeits-erzielte Getreidepreise wurden am 20. Oktober, cr. im Kreise Torzga u. gesamt pro 100 Kilogramm: Weizen 14,25—14,90 Mk., Roggen 13,70—14,15 Mk., Gerste 13,50—14,75 Mk., Hafer 14,50—14,90 Mk., Heu 6,00—6,50 Mk., Stroh lang 4,75 Mk., kurz 3,75 Mk., Kartoffeln 4,25 Mk.

Annaburg. Ein größeres Schandfeuer, dessen Feuerzeichen auch hierorts beobachtet wurde, ereignete am Sonntag Abend in dem Dorfe Dreibitz bei Domnyitz die reich mit Entenscheiben gefüllten Scheunen und Stallungen des Nikolausiden und Jägerhans Gutes ein. Seit kurzer Zeit ist dies der dritte Brand in dem genannten Dörfchen und wird böswillige Brandstiftung vermuthet. — Die Fährung der Viehsenden in den Eisenbahnhöfen findet, nach einer Verfügung der Staatsbahnenverwaltung, während der Winterfahrzeit in den Tagen vom 15. bis 17. d. Mts., vom 10. bis 12. Dezember d. Jz. und vom 11. bis 13. Februar n. Jz. statt.

Torgau, 19. Okt. (Gründelgeb. — Wasserthurm.) Die Regierung zu Merseburg hat dem hiesigen Magistrat mitgeteilt, daß sie der gegebenen Anregung wegen Aufhebung des Elb-Brückengelbes folgen will, vorbehaltlich der Genehmigung des zuständigen Ministers, mit der Stadt und den sonstigen Interessenten in Verhandlung treten wolle. — In der letzten Stadtoverordneten-Sitzung wurde die Erbauung eines Wasserthurmes und einer Enteisungsanlage beschlossen. Die Kosten, die durch eine Anleihe gedeckt werden sollen, sind dem Zivilingenieur Pfeiffer-Halle auf 142 000 Mk. veranschlagt. Das Wasser wird bis 113 Meter gehoben werden, womit allen Forderungen Genüge gesehen würde.

Falkenberg, 18. Okt. Der ländlichen Spar- und Darlehnskasse gebührt bei Schluß ihres Geschäftsjahres 84 Genossen an; das Arbeitskapital betrug ca. 80 000 Mark, ca. 58 000 Mark sind Spareinlagen.

Herzberg, 20. Okt. Ein höchst bedauerlicher Unfall hat sich gestern im benachbarten Gärtendorf zugetragen. Der achtjährige Pflege Sohn des Bahnarbeiters E. verlegte sich beim Spielen mit anderen Kindern u. unglücklich mit seinem Taschenmesser am Oberarm, daß die Schlagader getroffen wurde und der arme Knabe verblutet nur ehe ärztliche Hilfe herbeigeholt konnte.

Ball, a. S. Ein Unfall mit tödtlichem Ausgang hat sich am Sonnabend-Nachmittag nach 2 Uhr in der Wertheburgerstraße ereignet. Der Motorwagen 6, von Wertheburg kommend, hatte in der Wertheburgerstraße eben die Klaffenriederstraße passiert, als gleichzeitig und in derselben Richtung

auf der linken Straßenseite ein Kohlengewicht des Fuhrwerksbesizers Regel aus der Klaffenriederstraße fuhr. Der Motorwagenführer gab anhaltende Warnungssignale; das Kohlengewicht drehte aber herum und wollte in das Haus Nr. 14 einfahren. Das Gewicht so plötzlich und unerwartet, daß ein Halten des Motorwagens unmöglich und infolgedessen ein Zusammenstoß unvermeidlich war. Der Gewichtsführer fiel vom Wagen auf die Straße, gerieth mit den Beinen unter die Schutzvorrichtungen des Motorwagens und wurde ein Stück weit geschleift; dabei wurde ihm das linke Bein gebrochen und gequetscht, außerdem erlitt er eine schwere Kopfverletzung. Der Schwerverletzte wurde nach dem Kgl. Kliniken gebracht, wo er am 6. Uhr starb. Die Schienen der Bahn waren infolge des Regens sehr schlüpfrig, was ein rasches Gehen des Motorwagens erschwerte.

Stassfurt, 20. Okt. (Von den Briefmarkenfälschern.) In der nächsten Falschmünzer- und Briefmarkenfälschungsangelegenheit ist in Stassfurt eine weitere Verhaftung erfolgt. Im Besitz eines von der Polizei verhafteten Fremden wurden große Mengen Falschfate konfisziert, die in Mitteldeutschland untergebracht werden sollten. Die bisher verhafteten Mitstäter der vermuthlich über ganz Deutschland verbreiteten Gesellschaft sind nach dem „B. Z.“ gefänglich, seit zwei Jahren Falschfate von 80 000 M. in über 40 Städten Deutschlands untergebracht zu haben.

Güsten, 20. Okt. 1600 Liter Kaffee waren beim hiesigen Bahnhofswirth für 2550 Markten bestellt, die in der Nacht zum Mittwoch unsere Stadt passirten. Die angehenden Krieger kamen aus dem Elb- und dem Rheinland.

Neuhaltensleben, 20. Okt. Heute früh wurde die Ehefrau des Knechtes J. in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden. Der Mann, der erst spät in der Nacht sinnlos betrunken nach Hause kam, wurde, da er der That dringend verdächtig ist, verhaftet. Der Tod ist anscheinend durch Erwürgen eingetreten. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Salzwedel, 18. Okt. In der Stadtoverordneten-Sitzung machte Bürgermeister Dr. Kerlzen wenig erfreuliche Mittheilungen über die vor einigen Jahren neuerbaute städtische Gasanstalt, die sich in einem Zustande befinde, der, wenn nichts gechehe, dazu führen könne, daß der Betrieb eingestellt werden müsse. Bei der Legung der Rohre seien große Fehler gemacht, im Straßenbau seien die Rohre voll Grundwasser. Infolge des schlechten Verbleitens der Rohre sei der Gasverlust enorm. Während andere Städte tausende Mark Ueberfluß aus der Gasanstalt erzielen, bleibe hier fast nichts übrig. Die Veranlagung bewilligte vorläufig 10 000 Mark zur Beschaffung eines Gasmotors und eines Halbgenerator-Adapters. Ferner muß eine Anleihe von 50 000 Mark in Aussicht genommen werden, um die ganze Anhalt umzubauen.

— Die Taufe eines Negers fand dieser Tage in **Forst** in der Lausitz statt. Der Schwarze legte im gebrochenern, aber doch verständlichen Deutsch sein Glaubensbekenntnis ab.

Neuzand, 10. Okt. Am vorigen Dienstag Abend zwischen 6 und 7 Uhr erschien in der Spar- und Darlehnskasse zu Neuzand ein angeblicher Revivator und überbrachte viele herzliche Grüße von einigen im Genossenschaftswesen bekannten Herren aus Berlin. Er gab an, Antrag zu haben, sofort eine Revision der Darlehnskasse vorzunehmen. Nachdem der Kandidat einen Ausweis von ihm verlangte, zeigte er bei sicherem Aussehen und mit Firmenbrud versehene Legitimation, welche sauber geschrieben und von einem Direktor unterzeichnet war. Dem Kandidaten kam der Revivator in eine fürchterliche Verwirrung. Als ihm nun gelagt wurde, er sei ein Schwindler und sei an eine falsche Adresse gerathen, ergriff er scheinlich Stod, Hut und Koffer und suchte im Dunkel der Nacht das Weite, ohne daß seine Verhaftung vorgenommen werden konnte. Wie man hört, hat er bei anderen Kassen Geldt geklaut, indem er hohe Revivationsgebühren beanspruchte und erhielt.

Großenhain. Welch kaumverwerthete Entfernung die Viehställe zurückzuliegen vermögen, zeigt sich an einer Viehtauhe des hiesigen Vereines „Viehsport“. Die Taube wurde von einem hiesigen Schläge in Weiden erworben, hat hier drei Paar Junge gezogen, und jetzt, wo das Geschäft in

Ende, bestimt sie sich auf ihre Heimath und macht eine Reise von ca. 620 Kilometern Luftlinie. Vor einigen Tagen wurde dieselbe von einem Herrn in Sützig in freundlichster Weise wieder zurückgelandt.

Dresden, 14. Okt. Am 24. Juli fuhr der Barbier Fiedler aus Meissen auf seinem Rade nach Wilsdruff. In Siebenichen fuhr er an eine Leiter, auf der der Strickenspieler Wüdel stand. Die Leiter schlug um und Wüdel wurde so schwer verletzt, daß er starb. Heute wurde Fiedler vom Landgericht Dresden wegen fahrlässiger Tödtung zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt.

Höbeln. Ein Opfer unvorsichtigen Unterschreibens eines Schriftstückes ist ein hiesiger Viehhändler geworden. In Bensleben kam vor einem Vierteljahre der Heische einer auswärtigen Weintraube, der ihn zu Weinläufen zu überreden suchte. Der biedere Handwerker unterschrieb schließlich ein Schriftstück, durch das er nach seiner Meinung Weinsproben bestellt hatte. Es stellte sich aber bald durch eine Zuschrift der Weintraube heraus, daß er eine Weinbestellung von 900 M. unterschrieben hatte. Da der Handwerker kaum diese Menge Wein nicht gebrauchen kann und nicht annehmen will, ist er verlagert worden. Seit gestern nun ist er ohne Baarmittel verkehrlos. Seine hart betroffene Familie beiräthet, daß er sich ein Leid angethan hat.

Leipzig, 21. Okt. Der frühere Vorsitzende des Aufsichtsrates der Leipziger Bank Döbeln ist heute im städtischen Krankenhaus gestorben.

Greiz, 13. Okt. In der vergangenen Nacht wurden durch eine Feuerbrunst 13 Geschäftshäuser mit Hintergebäude eingeeäschert. 32 Familien sind obdachlos geworden. Der Schaden wird auf 7—800 000 Mark veranschlagt. Die „Greizer Zeitung“ meldet noch über die Katastrophe: Das Feuer brach in einem Hause der Marktstraße in Folge Explosion einer Petroleumlampe aus. Der Brand griff schnell überhand und zerstörte einen nach dem anderen die Hintergebäude einen nach dem anderen. Die Hintergebäude sind über 100 Jahren, ganze Stadt Greiz

der preussischen auf die Zimmer in Halle.

bei dem historisch auf dem Kanonenblech aufweisen. In dem überaus normen entranes pries der und Friedrichs des ir hindurchgemüßt; es Vorkehrung für märkische Gold im u mangelt, was öhne noch wie vor Vertheilung des Märker die Kinte ch ein Hohenoller ht schlum bestellt.“ er. — Namittags tsdam wieder ein-rt. — Im Westen ge das Amtlicher-Beize. Von dort Die Kaiserin ernannte Sonnabend das neue Letzhaus in Berlin.

— Am Geburtstage Kaiser Friedrichs legten die Prinzen Eitel-Friedrich, August Wilhelm und Oskar einen Lorbeerkranz am Sarge ihres Großvaters im Mausoleum bei der Potsdamer Friedenskirche nieder. In Burg bei Magdeburg wurde ein Kaiser Friedrichs-Denkmal feierlich enthüllt.

Kur- u. Bade-Anstalt Annaburg
Dampf-, Bäder- und Mineralbäder, Massage, Packungen für Damen und Herren von früh 9—8 Uhr Abends. (Für Damen weibliche Bedienung.) Ernst Kretschmer, Naturheilkundiger u. ärztl. gepr. Massageur